

# Dicke Deckschichten ideal für neuen Brunnen

## In Dahlinghausen Wasser gesucht und gefunden

as DAHLINGHAUSEN. Unaufhörlich gräbt sich der Bohrer in die Erde. Wasser sprudelt aus dem Boden und schießt in einem dicken Strahl auf den Acker: In Dahlinghausen wurde in dieser Woche westlich des Wasserwerkes durch das Brunnenbohrunternehmen Kessing aus Damme ein neuer Versorgungsbrunnen für den Wasserverband Wittlage niedergebracht.

Der heimische Wasserverband betreibt seit 1965 das Wasserwerk in der Ortschaft Dahlinghausen mit einem Förderbrunnen. Aufgrund des alterungsbedingten Zustandes des Brunnens und des Brunnenumfeldes hat der Verband seit längerer Zeit Sondierungen im Osten der Gemeinde Bad Essen durchgeführt, „um die Wasserversorgung im Bereich des Wasserverbandes zukunftsfähig aufzustellen“, wie Geschäftsführer Jürgen Weber es ausdrückt. Das Ziel: die Haushalte der Gemeinde Bad Essen und die Industrie auch weiterhin mit Trinkwasser in guter Qualität und Quantität zu versorgen.

Aufschlussbohrungen im Juli dieses Jahres hatten ergeben, dass ein Standort rund 300 Meter westlich des Wasserwerkes die Voraussetzungen zur Wasserförderung erfüllt.

Nach Aussagen des Diplom-Geologen Frank Bärle vom Büro für Hydrogeologie aus Oldenburg ist hier Trink-



Sehr zufrieden mit den Bohrergebnissen in Bad Essen-Dahlinghausen waren Verbandsvorsteher Helmut Wilker, Geschäftsführer Jürgen Weber und Diplom-Geologe Frank Bärle (von links). Der Wasserverband Wittlage versorgt im heimischen Altkreis Wittlage rund 40 000 Einwohner mit einer Jahresfördermenge von drei Millionen Kubikmeter Wasser.

wasser in ausreichender Menge vorhanden.

Verbandsvorsteher Helmut Wilker und Geschäftsführer Jürgen Weber zeigten sich beim Ortstermin äußerst erfreut, dass die Brunnenbohrung innerhalb kürzester Zeit erfolgreich war. Gebohrt wurde ein Bohrdurchmesser von einem Meter, der mit einem Filter von 400 mm Durchmesser und bis zu einer Tiefe von 25 Metern ausgebaut wird.

Die bestehenden Formationen des Urstromtales der Weser mit ihren hervorragenden Deckschichten von sechs bis zehn Metern Mächtigkeit sind ein prädestinier-

ter Standort für eine Wasserversorgung, da keine Auswirkungen der Wasserförderung auf Oberflächennahkulturen zu erwarten sind.

Verbandsvorsteher Wilker erläuterte vor Ort im Gespräch mit unserer Zeitung, dass die vorgesehenen Investitionen von rund 100 000 Euro „eine gute Anlage für die Zukunftssicherung des Wasserverbandes Wittlage sind“.

Geschäftsführer Jürgen Weber berichtete über die weiteren Baumaßnahmen, wie Herstellung und Sicherung der Brunnenfassung durch eine Zaunanlage und Verbindung des Brunnens

mit dem Wasserwerk, so dass von einer Aufnahme der Wasserförderung aus dem neuen Brunnen als Ersatzbrunnen für den bestehenden schon im Oktober dieses Jahres zu rechnen ist.

Aufgrund der durchgeführten ersten Analysen des Trinkwassers und der Probepumpversuche zeigen sich alle Beteiligten äußerst erfreut von den positiven Ergebnissen der Brunnenbohrung.

Die Standortsuche und die gute Zusammenarbeit mit den umliegenden Bewirtschaftern habe zu diesen schnellen Erfolgen beigetragen.

Mit System ans Ziel. Gebohrt wurde mit Erfolg bis zu einer Tiefe von 25 Metern.

Fotos: Andreas Schnabel